

10. Sonntag nach
Trinitatis
13. August 2023

"Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR
ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt
hat!"
Psalm 33, 12

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,

Am 10. Sonntag nach Trinitatis, dem sogenannten Israelsonntag, feiern wir in der evangelischen Kirche in besonderer Weise unsere Verbundenheit mit dem Judentum und dem Land Israel.

Diese Verbundenheit wurzelt darin, dass Jesus von Nazareth, seine Jüngerinnen und Jünger und auch Paulus als Juden gelebt haben und die Verbreitung des Evangeliums von Israel und Palästina ausgegangen ist.

Viele Teile unseres christlichen Glaubens und auch unseres Gottesdienstes stammen aus jüdischen Traditionen. Dazu gehören auch die 10 Gebote. Sie stehen im Fokus des Predigttextes aus der hebräischen Bibel, der uns die Zusammengehörigkeit mit den jüdischen Geschwistern an diesem Sonntag bewusst macht:

„HERR, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Gebote.“ Das ist eine Zeile aus dem Psalm Israels 119. Soviel Gebote, Bestimmungen und Gesetze in der Bibel, beständig Vorschriften Gottes, andauernd: wenn du das nicht tust, dann passiert dir dieses oder jenes.

„Lehre mich deine Gebote“: Gott als Gesetzgeber, Gott als Erzieher, als Lehrmeister. Das kennen wir als Christenmenschen. Aber das ist ja nicht alles. Denn der Psalmvers beginnt mit: „HERR, die Erde ist voll deiner Güte.“ Der oder die da mit Gott spricht, stellt fest, die Welt ist voll von Gottes Güte, und die Folgerung daraus scheint zu sein: Lehre mich deine Gebote. Denken wir nicht oft, Gesetze und Bestimmungen engen uns ein, nehmen uns die Freiheit, wenn wir durch Vorschriften immer wieder an Grenzen unserer Selbstverwirklichung oder unserer Wünsche stoßen?

Wie hängt das zusammen: eine Welt voller Güte, Freiheit und Gebote?

Der Predigttext kann uns womöglich darüber Aufschluss geben. Mose beschwört im 4.Kapitel des Deuteronomiums, des letzten Buches der Tora, sein Volk geradezu, das Gesetz, das ihnen Gott gegeben hat, unbedingt ernst zu nehmen. Sie stehen kurz vor dem Ziel ihrer langen Reise durch die Wüste, 40 Jahre sind sie unterwegs. Das Land von Gottes Verheißung liegt vor ihnen.

Deshalb macht Mose ihnen eindrücklich klar, wie wichtig für eine *gelingende* Zukunft für sie alle und jeden Einzelnen die Rahmenbedingungen sind, die ihnen Gott bereits an die Hand gegeben hat.

Wie vorausschauend Gott ist: Er sagt ihnen bereits vorher, wie ein Zusammenleben gut funktionieren könnte, damit es dann nachher auch wirklich gelingen kann, wenn sie erst einmal am Ziel ihrer Wünsche sind, im Land von Milch und Honig.

Aber die Gebote sind mehr: Sie werden später der Grund dafür sein, dass das Volk Israel von seinen Nachbarn respektiert und bewundert wird als ein weises Volk und für sein funktionierendes Gemeinwesen. Mose spricht also:

„Ich verkünde euch jetzt die Ordnungen und Rechtsbestimmungen, die der Herr, mein Gott, mir für euch gegeben hat. Nach ihnen sollt ihr euch richten, wenn ihr in dem Land lebt, das ihr nun in Besitz nehmt. Beachtet sie genau und handelt danach. Dann werdet ihr bei euren Nachbarvölkern für eure Wenn sie von euren Gesetzen hören, werden sie sagen: »Wie weise und verständig ist dieses große Volk!« Kein anderes Volk – und sei es noch so groß – hat Götter, die ihm so nah sind, wie der Herr, unser Gott, uns nah ist! Wann immer wir zu ihm rufen, hört er uns. Und kein anderes Volk – und sei es noch so groß – hat Ordnungen und Bestimmungen, die so gerecht sind, wie das Gesetz, das ich euch jetzt verkünde. Nehmt euch in Acht und hütet euch zu vergessen, was ihr mit eigenen Augen gesehen habt! Behaltet es euer Leben lang in euren Herzen und erzählt euren Kindern und Enkeln davon.

Denkt vor allem an den Tag, als ihr am Berg Horeb vor dem Herrn, eurem Gott, standet.(...) Der Berg stand in Flammen, die bis zum Himmel loderten, und war ringsum von Dunkelheit und schwarzen Wolken umgeben. Aus dem Feuer sprach der Herr zu euch. Ihr konntet hören, was er sagte, aber seine Gestalt habt ihr nicht gesehen. Es war nur eine Stimme zu hören. Er verkündete euch die Verpflichtungen, die sein Bund euch auferlegt – die zehn Gebote –, und schrieb sie auf zwei Steintafeln.(...)

Euch hat er erwählt und aus Ägypten gerettet wie aus einem glühenden Ofen, damit ihr sein Volk werdet, sein besonderes Eigentum – und das seid ihr jetzt.“

Was für Verheißungen sind das: Gottes Gebote verbürgen Leben, ein Leben in Freiheit. Freiheit, ein selbstbestimmtes Leben hat Gott seinem Volk gegeben, bevor er irgendetwas von ihnen verlangt hat. Damit ist er in Vorleistung getreten, als er ihnen den Bund mit ihm vorgeschlagen hat. Sein Angebot war: Ihr werdet in Freiheit leben, wie ihr seht, wenn ihr euch mit mir einlasst.

Ich finde das eine faszinierende Zusage. Das stellt die Kritik an einer bevormundenden Rolle Gottes vom Kopf auf die Füße. Bis heute also möchte Gott uns als „lebendige Menschen“, die so froh und frei wie möglich mit ihm zusammen sind und an seinem Reich mitarbeiten. Er will keine verkrümmten Menschen, die sich nichts zutrauen. Oder die vor allem Angst haben, auch vor ihm selbst. Gottes Ordnungen beschränken das Leben nicht, sondern schützen es und fördern es und sichern jedem sein Lebensrecht. Sie sind im besten Sinne gerecht, sozial gerecht. Denn niemand soll die Freiheit seines Nächsten verletzen.

Jesus als Jude steht ganz in dieser Überlieferung. Er weiß, dass die Gebote dem guten Leben aller dienen, wenn sie denn von allen respektiert werden. Er bringt die Wechselbeziehung unter den Menschen auf den Punkt: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.“ Er steht damit vollständig auf dem Fundament dessen, was Gott dem Volk Israel als Richtschnur für ein friedvolles und gerechtes Leben am Beginn der gemeinsamen Beziehung an die Hand gegeben hat.

Ein Blick auf die Zehn Gebote zeigt es ganz deutlich: Am Anfang steht das Bekenntnis zu dem einen Gott, den wir nicht sehen, dessen Wort wir aber hören und kennen. Dieser Gott ist immer nahe bei uns. Und er hat als erstes seinem Volk die Freiheit geschenkt. Damit definiert er sich selbst: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat.“ Das ist der Anfang von allem in der Geschichte von Gott mit seinem Volk: Freiheit!

Im Sabbatgebot wird dann noch einmal die Freiheit beschworen für jeden und alle, für die ganze Schöpfung: Niemand soll arbeiten müssen oder sich knechten an diesem Tag, auch nicht die Tiere, nicht die Sklaven aus der Fremde. Alle sollen diese Freiheit spüren, die ganz am Anfang steht: „Darum hat der Herr, euer Gott, euch befohlen, den Ruhetag zu feiern.“ Die folgenden Gebote regeln und

organisieren dann das Leben zum Besten unter den Menschen, gesellschaftlich, sozial, nicht auf religiöser Ebene.

Deshalb sind sie die Grundlage für eine universale Ethik geworden. Weil sie lebenszerstörende Kräfte in Schranken verweisen und dort halten. Der Kern der 10 Gebote ist: Niemandem die Lebensgrundlage entziehen: Nicht den alten Menschen, den Eltern, die dafür nicht mehr arbeiten können. Nicht dem Nachbarn, indem man ihn ermordet, bestiehlt oder seinen Ruf zerstört.

Kurz: Seinen Mitmenschen so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Freiheit respektieren, damit man selbst die eigene Freiheit unversehrt leben kann.

Dazu braucht es Grenzen. Grenzverletzungen, Grenzüberschreitungen aber sind das Problem, denn sie gefährden gelingendes Leben im Sinne Gottes. Wir Menschen, die wir Gott folgen, sind nachwievor nicht besonders gut darin, Freiheit zu gewähren und Freiheit zu bewahren. Noch sind wir nicht für Weisheit und Einsicht berühmt. Da bleibt noch eine Menge zu üben und zu lernen.

Doch Mose sagt: wir sind dabei nicht allein. Gott ist bei uns. Er möchte, dass wir eine Beziehung mit Ihm eingehen und uns mit Ihm verbinden. Das ist unser Teil des Bundes: Den Willen Gottes zu finden, der Gutes für seine Menschen will - und immer mehr darin einzustimmen, einzuwilligen. So zu handeln, dass mein Tun zu mehr Glaube, Liebe und Hoffnung führt. Eine Entscheidung, ein Handeln meinerseits ist dann im Sinne von Gottes Geist, wenn sie zu mehr Leben, mehr Liebe, mehr Trost, mehr Frieden, Sicherheit und zu mehr Gerechtigkeit führt.

Wenn sie sich nicht gegen das, was wir von dem Juden Jesus gelernt haben, und gegen sein dreifaches Liebesgebot stellt. Das sind die roten Linien, die es zu respektieren gilt. Dann führt mich dieses mein Tun zu mehr Freiheit, Lebendigkeit und Mündigkeit als Christin. Gott will für uns dieses „Mehr“!

Seine Güte und seine Gebote verhelfen uns dazu.

Diese Motivation und Erfahrung wünscht Ihnen Irmelin Schwalb



Die **allgemeine Kollekte** am Israelsonntag ist für Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland bestimmt.

www.ekir.de/christen-juden

Bei diesen Projekten geht es einerseits um Begegnungen und Dialoge zwischen christlichen und jüdischen Gemeinden in Deutschland und um Verständigung und Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern.

Das Leo Baeck Education Center in Haifa und das „Jerusalem Center for Jewish-Christian Relations“ in Jerusalem sorgen dafür, dass Schülerinnen und Schüler aus jüdischen und aus palästinensisch-arabischen Familien, junge Erwachsene und Wehrpflichtige zu gemeinsamen Projekten zusammenkommen.

Die **Diakoniekollekte** ist für die direkte diakonische Arbeit hier in unserer Gemeinde bestimmt.

Die **Kollekten** können Sie gerne auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen oder einzahlen **IBAN: DE42 3506 0190 1088 4331 45**. Bitte geben Sie den **Verwendungszweck** an: „*Israelsonntag*“ **oder** „*Diakoniekollekte*“.

Fürbitte

Gerechter und ewiger Gott, niemals hast Du Dein erwähltes Volk aus den Augen verloren. So hast Du uns, Menschen jüdischen und christlichen Glaubens, eine gemeinsame Verantwortung aufgetragen für Frieden, Freiheit und die Versöhnung unter den Völkern. Ihr wollen wir gerecht werden. Dies kann geschehen, wenn wir Unterdrückung ächten und Projekte für ein friedliches Miteinander unterstützen.

Segen

GOTT segne dich und behüte dich;

GOTT lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

GOTT erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.